

Bochum entwickelt bürgerfreundlichen Sprachstil

Viele amtliche Schreiben, Formulare oder Informationsblätter sind eine äußerst trockene Lektüre. Die Verwaltungssprache präsentiert sich all zu oft als wenig bürgerfreundlich, weil sie Fachlichkeit über Verständlichkeit stellt. Das soll jetzt in Bochum dank einer Initiative der Stadtverwaltung anders werden: Gemeinsam mit der Ruhr Universität will die Stadt einen bürgerfreundlichen Sprachstil entwickeln.

Das einjährige Pilotprojekt hat den etwas sperrigen wissenschaftlichen Titel "Textoptimierung der bürgerbezogenen Schriftkommunikation in der Verwaltungssprache". Zunächst soll der gegenwärtige Sprachstil analysiert werden, um dann Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten, die getestet und schließlich in die Praxis umgesetzt werden sollen.

Wissenschaftlich begleitet das Projekt die Abteilung angewandte Linguistik des Germanistischen Instituts der Ruhr-Universität Bochum. Zwei studentische Hilfskräfte und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter entwickeln zusammen mit städtischen Verwaltungsfachleuten aus dem Sozial-, Rechts- und Bauordnungsamt sowie der Organisations- und Personalabteilung konkrete Textvorschläge.

Teil des Bochumer Projektes ist auch das Seminar "Verständlichkeits- und Formulierungsprobleme in schriftlichen Verwaltungstexten". In einem Jahr sollen die städtischen Angestellten dann Hilfe für bürgerfreundliche Formulierungen in einem Nachschlagewerk finden, das die Empfehlungen, Mustertexte und Textkommentare aus dem Pilotprojekt zusammenfasst.

Weitere Informationen: Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck, Germanistisches Institut der Ruhr-Universität Bochum, Tel. 0234/32-25099, Fax 0234/32-14254.